

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

Band: 1 (1939)

Heft: 7-9

Artikel: E Schosshaldesüfzer

Autor: Tavel, Rudolf von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-176842>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom ewige Schnee, vom wyße Gletscherrugge,
Vo tufig Alpespiz hets widerglüchtet,
E wunderbari grozi Bundesfyr.
Us schwarzem Talgrund singe d' Obeglogge
En Schwyzerpsalm; katholisch, referniert,
s het alles zämeeglütet, alles gstimmt. —

Paul Hallers: „s Juramareili“
(Verlag H. R. Sauerländer & Co., Harau).

E Schößhaldeſüſzer.

... Er: Je meh me sech Müej git, descht weniger merke si's. I wott gar nüt säge vo de Skribifaze, wo vom Land hne chönen und gar nid wüſſe, was iſſes Stadtbärndiitsch iſch. Die meine, wenn öpper „rärret“, so ſyg er e Patrizier, und wenn er rr seit, so ſyg's en andere Stärbleche. Ja fo ſy fi, die Kaffere! Vo de halbe Sache wüſſe fi nümmie, was es iſch! Was weiß e ſo eine vo Peristyle, Pente à l'air, Servante, Chauffe-pieds, Cabarets, Barille! Wie grüber, descht besser, meine fi. Geng ſuecht eine der ander mit Urwüchsigkeit z'übertrumpfe, und ob allem däm merke fi gar nid, daß nen all Dugeblick öppis i d'Fädere louft, wo nüt weniger als bärndiitsch iſch.

Es iſch es wahrs Glück, daß men emel no i üſne Familie chli druuf achtet und Sorg het zum guete alte ſubere Bärndiitsch!

(Charlotte kommt herein)

Sie: Eh, wär chunnt jitz da? Os Lotti! Grüeß di, was heſch du uf em Härz?

Lotti: Grüeß di, Tante, grüeß die, Unngle.

Er: Grüeß di, wie geit's? Du gſehſch grad uus, wie wenn du öppis im Schild füehrtiſch.

Lotti: He ja. Der Papa lat la frage, ob du öppe ne Landcharte vo Fryburg hättisch. Mer göh dä Nämittag . . .

Er und Sie: Was?! Was weit dr dä Nämittag?

Lotti: Mer göh . . .

Er (aufſpringend): Los již! Los již! Uſes eige Fleiſch und Bluet! Hesch ghört? — Sie: Aber, Lotti!

Er: Hesch ghört? Mer göh — mer ſtöh — mer löh! Das biſt eim ja wie Flöh! — Lotti: E — wie seit me de?

Sie: Das söttiſch du wüſſe. Allons, bſinn di chly!

Lotti: Aha, wohl i weiß . . . mer gönge . . .

Er: Los mer již e ſo öppis! Es jagt eim ja d'Wänd uuf. Anno 1923 seit e Bärner Patrizierſtochter: mer göh, mer gönge. Es iſch nümmie zum Derbyſy. — I gibe dir kei Landcharte, bis du rächt lehrſch bärndiitsch rede. — Lotti: Ja nu, ſo gange mer . . .

Sie: Aha, los, me cha, wenn me wott. — Lotti: . . . i'ren andere Richtig.

Er: So! Da hei mer's wieder: i're -- i're -- warum nid Irrenanstalt? Und Richtig! Was soll das sy? Richtig isch äbe nid richtig! La ggeh, wie seit me? — Lotti: I nen anderi — Diräktion.

Sie: Aha, du wettisch dem Unggle druusschlüüse, gäll?

Lotti: Emira Richtung. — Er: A la bonne heure! So, jiz will i's la gälte! — Lue, da isch e Charte! Wo weit dr düre?

Lotti: Über Chehrsatz. — Er: Was, wo düre? Weisch nid, daß me z'Bärn Chäserz seit? — Lotti: Also über Chäserz.

Er: Aber de müeßt dr ech uf d'Bei mache, das isch wyt.

Lotti: Sowieso. — Er: Los jiz! Los jiz! Jiz chunnt das o no mit däm dönschtigs Sowieso! Wär het o das uusbracht? Oppis Dumms e so! — Sie: Dir hättet scho vor nere Stund föllen uusbräche.

Lotti: Es sy drum zwöi Herre bim Papa. — Er: Tante, reich mer es Pfund Watte, i mueß mer d'Ohre verschoppe. Zwöi Herre, drü Froue, zwee Chinder, zwo Manne! Was ächt no? D'Tanten und du und i sy wieviel Möntsche? — Lotti: He drü . . .

Er: Äbe, da hei mer's! Drü Möntsche! Los jiz, i will dir es Värsli säge: Es hei zwee Manne zwo Froue gha, und jedi dervo zwöi Chinder. Und hätte drei Manne drei Froue gnöh, und vo dene dreie drü Chinder übercho, so hätte si dänk nid minder? Stimmt's?

Lotti: I mueß zerscht nacherächne! — Er: So? Das wär guet! Wenn sech nume d'Lüt mit dem Läse vo myne Biecher o chly wette Zyt näh! Het mer nid öpper gseit, er läsi so nes Bändli i eimi Abe düre, wo-n-i doch meh als dreihundertfünfzig Tag dranne schrybe.

Lotti: So lang schrybsch du a menen einzige Buech?

Sie: Ja meinsch du, der Unggle chönni das alles so us em Er-mel schüttle? — Er: Nei — i weiß scho, was d'Lüt meine: Me schick mir Wiken und Gündli schübelswys! I bruuchi nume der Briefchaschte ga z'läären und alles schön zsäme z'hänke, wie Chrälli a mene Fad, und ds Buech sygi fertig. So stellet dir ech das Gschäft vor, und dernah chönn i d'Füflibere vo dem Faden abstreife, wie düri Bohne, und bi de guete Wärk, wo a Gäldmangel lyde, gloube si, i heig Abryßkaländer vo Tuufaternötli zum Abrupfe. So — jiz mueß i gah! Chansch jiz ds Värsli no?

Lotti: Es hei zwöi Manne drü Froue gha . . .

Er: Da hei mer's! Mit euch isch halt nüt az'fah. I gloub, i tuej besser uf ds Bärndütsch verzichte und fürder chinesisch mit ech brichte. Gäll, öppé so: Gring — Hung — Hang? Aber eigetleck isch es halt doch e Schang!